

Mitteilungen Nr. 38

Februar 2014



NWO

Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft e.V.
Geschäftsstelle: Leydelstraße 26, 47802 Krefeld
Homepage: www.nw-ornithologen.de

Editorial

Liebe NWO-Mitglieder!

Diese Mitteilungen beinhalten die Einladung zur Mitgliederversammlung und Jahrestagung. Bitte beachten Sie die letzten beiden Seiten.

Text der geplanten Satzungsänderung:

§ 1 Name und Sitz

alt:...Er hat seinen Sitz in Bonn.

neu: ...Er hat seinen Sitz in Krefeld.

Veronika Huisman-Fiegen

Zum schnellen Informationsaustausch würden wir gerne einen **E-Mail-Verteiler** aufbauen. Wenn Sie hier aufgenommen werden möchten, teilen Sie dies bitte der NWO-Geschäftsstelle mit (Adresse siehe S. 1).

Die NWO gibt's jetzt auch bei Facebook unter „NW-Ornithologen“

Inhaltsverzeichnis

	Seite
NWO intern	2
Aus den AGs	6
Aus der Vogelschutzwart	7
Aktuelles	9
Aus dem Internet	11
Termine	13
Persönliches	14
Einladung zur MV	15

NWO intern

Grußwort

Liebe Ornithologinnen und Ornithologen,

gerne nutze ich die Gelegenheit, mit den vorliegenden neuen NWO-Mitteilungen Ihnen ein gutes und gesundes neues Jahr und viele schöne Vogelbeobachtungen zu wünschen.

2013 war ein erfolgreiches Jahr für unsere Gesellschaft. Insbesondere der neue **Brutvogelatlas** war und ist ein Meilenstein unserer Arbeit – sowohl fachlich als auch gemeinschaftlich. Sehr schön ist es, dass die bisherigen Rezensionen durchweg eine ausgesprochen positive Bewertung unserer Gemeinschaftsleistung abgeben. Der Atlas ist quasi ausverkauft. Eine wahre Erfolgsstory! 2000 Exemplare in 4 Monaten restlos weg... Das spricht durchaus für Qualität (und Preis). Wir haben uns mit dem Naturkunde-Museum in Münster auf Konditionen für einen Nachdruck verständigt. Aktuelles dazu gibt es demnächst auf der NWO-Homepage.

Darüber hinaus gab es viele weitere Aktivitäten, zum Beispiel ein neues NWO-Faltblatt, ein NRW-Schwerpunktheft der Vogelzeitschrift Falke, verschiedene Stellungnahmen, eine gemeinsame Exkursion in das EU-Vogelschutzgebiet Hellwegbörde, ein Adventskolloquium zum Thema Feldvogelschutz etc. Ich möchte mich ausdrücklich bei allen Akteuren und Un-

terstützern der diversen NWO-Aktivitäten im Namen des gesamten Vorstandes herzlich bedanken. Ehrenamtliche Arbeit funktioniert eben nur gemeinsam! Auch in 2014 warten wieder viele Aufgaben auf Erledigung. In diesen Mitteilungen finden Sie die Einladung zur diesjährigen Mitgliederversammlung und Jahrestagung der NWO, die am 9. März in Recklinghausen stattfinden wird. Ich denke, dass es gelungen ist, ein sehr interessantes Programm zusammenzustellen. Wir sind insbesondere gespannt auf die Vorträge zur Populationsökologie und Lebensweisenstrategie von Steinkauz und Mauersegler. Die NWO wird im Frühsommer wieder eine Exkursion anbieten, diesmal zur letzten nennenswerten Grauummerpopulation in NRW, und ein Adventskolloquium durchführen (siehe Termine S.13). Wir stellen Überlegungen an, bzw. haben erste Schritte eingeleitet, die Kommunikationsstruktur in der NWO weiter zu entwickeln (Arbeitsgruppen „renovieren“, regionale Arbeitsgemeinschaften, fachliche Ansprechpartner, E-Mail-Mitgliederinfos). Die dringend notwendig gewordene Renovierung der **Homepage** wurde begonnen und soll in diesem Jahr zum Abschluss gebracht werden. Seit wenigen Tagen ist die NWO auch bei Facebook dabei (NW-Ornithologen). Ein wichtiges Thema ist auch die **Mitgliederwerbung**. Versuchen Sie alle doch mal, in 2014 ein oder zwei weitere Mitglieder für die NWO zu werben. Mehr Mitglieder stärken unseren

Fachverband und fördern unsere Projekte. Das wichtigste Projekt wird der Schutz der Vögel der Agrarlandschaft sein. Auf der Mitgliederversammlung wollen wir eine **neue AG Feldvögel** einrichten. Einige Feldvogelexperten der NWO arbeiten zur Zeit schon an einem Positionspapier, das die fachlichen Gegebenheiten für die besorgniserregende Bestandsentwicklung zusammenstellen und notwendige Wege zur Bestandssicherung aufzeigen soll. Dieses Fachpapier wird dann Grundlage sein für verschiedene Formen der Öffentlichkeitsarbeit, für Gespräche, Verhandlungen, für eine vielfältige Kommunikation eben. Mit dem Papier werden wir Verbündete suchen, um eine breite Basis für mehr Vogel- und Artenschutz in der landwirtschaftlich genutzten Flur zu schaffen. Verbündete suchen wir einerseits im Naturschutzlager (ehrenamtlicher und amtlicher Naturschutz, Biologische Stationen, Jagd?), andererseits in Landwirtschaft und Politik. Beim Feldvogelschutz ist keine Zeit mehr zu verlieren! Dazu passt sehr gut, dass in diesem Frühjahr LANUV, Dachverband der Biol. Stationen und die NWO gemeinsam eine standardisierte **Kiebitzkartierung** auf Probeflächen durchführen werden, die zu einer statistisch belastbaren landesweiten Bestandsangabe führen wird. Daneben sollen vertiefte Untersuchungen auf örtlicher Ebene und die vorliegenden kreisweiten Erfassungen berücksichtigt werden. Darüber werden wir am 9. März reden. Sobald

es weitere Einzelheiten zur Kiebitzkartierung gibt, werden sie auf der NWO-Homepage mitgeteilt.

Bundesweit hat man sich darauf verständigt, zukünftig aus Synergiegründen die **Roten Listen** der Vögel parallel zu der nationalen Berichterstattung über die Vogelbestände nach § 12 der EU-VSchRL zu erstellen. Damit wird für die Roten Listen ein sechsjähriger Turnus eingeführt. Für die Berichtspflichten 2013 nach Art 12 der VSchRL haben DDA, VSW und NWO die Angaben für die Trends 25 Jahre und 12 Jahre im letzten Sommer zusammengestellt und abgestimmt. Damit ist auch schon eine wichtige Grundlage für die landesweite Rote Liste geschaffen. Da das aktuelle Berichtsjahr 2013 ist, werden die meisten Bundesländer – auch wir in NRW – eine neue Rote Liste Brutvögel für 2013 erarbeiten. Wie beim letzten Mal soll auch die neue Liste wieder gemeinsam von NWO und der Vogelschutzswarte im LANUV herausgegeben werden und zwar noch in der ersten Jahreshälfte 2014. Für die Regionalisierung werden aus den Atlasdaten Bestandsgröße und Kurzzeitrend errechnet, so dass auch hier wie bei der Landesliste neben einer allgemeinen Plausibilitätsprüfung "nur" noch Langzeitrend und Risikofaktoren aus der alten Liste auf Übertragbarkeit zu überprüfen sind. Die Neubearbeitung wird nur eine Aktualisierung der letzten Ausgabe von 2008 sein in Form einer kommentierten Liste.

Daneben laufen erste Vorbereitungen für eine Rote Liste der Gastvögel in NRW an.

Sicherlich warten Sie seit langem auf neue Hefte des **Charadrius**. Durch die Fertigstellung des Brutvogelatlas, die Arbeit am Falke-NRW-Heft und andere Einflüsse wurde das Erscheinen der Charadrius-Hefte des Jahres 2013 stark verzögert. Ich bitte dafür intensiv um Nachsicht. Das Redaktionsteam bemüht sich tüchtig darum, den Rückstand aufzuholen. Wir wollen mit einer neuen Rubrik im Charadrius die Kommunikation unter den Mitgliedern stärken: Kurzmitteilungen sollen aus laufenden Untersuchungen berichten, bemerkenswerte Beobachtungen darstellen und Anregungen bzw. Fragen zur Vogelbiologie stellen. Das Jahr 2014 ist übrigens für den Charadrius ein Jubiläumsjahr: unsere vogelkundliche Zeitschrift wird 50 Jahre alt! Das ist ein tolles Ereignis und soll auch entsprechend gewürdigt werden. Auf dem diesjährigen Adventskolloquium wollen wir das 50jährige Erscheinen des Charadrius feiern.

Die **Jahrestagung der DO-G** (Deutschen Ornithologischen-Gesellschaft) findet in diesem Jahr in Nordrhein-Westfalen statt, vom 1.-6.10. in Bielefeld. Haupteinladender ist der Lehrstuhl für Verhaltensbiologie der dortigen Universität. Die NWO und die Vogelschutzswarte des LANUV sind Mitausrichter und Mitgestalter, auch der Dachverband der Biologischen Stationen unterstützt die Tagung. Im Rah-

men des Programms wollen wir einen NRW-Block mit Beiträgen gestalten, die die ornithologische Arbeit unseres Bundeslandes in besonderer Weise charakterisieren. Daneben wünschen wir uns weitere Beiträge von Ornithologen aus NRW zu den Schwerpunktthemen der Tagung, wie Langzeituntersuchungen, Ornithologie der Mittelgebirge, Ornithologie in urbanen Räumen, ornithologische Grundlagen des Arten- und Naturschutzes oder zum Block „Freie Themen“. Ich hoffe, dass viele NWO-Mitglieder den „Heimvorteil“ der DO-G Tagung in NRW nutzen, und diese Tagung besuchen werden. Neben den interessanten Vorträgen haben Sie die Chance viele der in Deutschland führenden Ornithologen kennenzulernen bzw. Kontakte zu pflegen. Wir konnten mit dem DOG-Vorstand vereinbaren, dass alle NWO-Mitglieder, also auch die Nicht-DOG-Mitglieder unter uns, nur den ermäßigten Tagungspreis der DOG-Mitglieder entrichten müssen. Weitere Einzelheiten werden wir auf der NWO-Homepage mitteilen.

Gehen wir beobachtungsdurstig und voller Tatendrang ins neue Jahr. Lassen wir uns immer wieder – auch bei manchmal mühsamer Vogelschutzarbeit - von den wunderbaren gefiederten Geschöpfen um uns herum erfreuen und motivieren. Ich grüße Sie herzlich und hoffe, dass wir uns am 9. März in Recklinghausen sehen werden.

Ihr Joachim Weiss
Vorsitzender der NWO



Die Wanderdrossel von Rheindahlen

Im Herbst 1913 wurde bei Rheindahlen (heute Stadt Mönchengladbach) eine amerikanische Wanderdrossel (*Turdus migratorius*) geschossen – erster und einziger Nachweis in Nordrhein-Westfalen. Den Balg konnte der Erkelener Ornithologe Edmund Knorr 1929 kaufen. In seinem dicken, 1967 erschienenen Buch „Die Vögel des Kreises Erkelenz“ äußert er sich leider nicht deutlich darüber, ob das Präparat die Wirren gegen Ende des Krieges heile überstanden hat. Er schreibt auf Seite 36: „Darüber kam der Zweite Weltkrieg und vernichtete alle Erkelener Sammlungen bis auf einen kleinen Rest meiner eigenen Sammlung, der verlagert werden konnte.“ Leider schreibt Knorr nicht, ob die Wanderdrossel zu diesem „kleinen Rest“ gehörte. Im Museum Koenig in Bonn, wo ich natürlich zuerst nachgefragt habe, befindet sich die Wanderdrossel nicht, wie Darius Stiels dankenswerterweise recherchiert hat. Von Lars Delling kam über Klaus Hubatsch die Nachricht, dass alle Knorr'schen Präparate vernichtet seien.

Wer kann Auskunft geben, ob und ggf. wo dieser wichtige Beleg noch existiert bzw. was damit geschehen ist? Für alle Hinweise bin ich sehr dankbar!

Eckhard Möller (AviKom)
eckhard.moeller@teleos-web.de



Aus den AGs

AG Spechte

Die AG Spechte soll wiederbelebt werden. Start ist die Grünspechttagung am 5.4.2014 in Oberhausen (siehe Termine), die gemeinsam vom NABU, der VSW und der AG Spechte der NWO ausgerichtet wird. Die AG Spechte versteht sich als fachliche Interessensgemeinschaft rund um Faunistik, Biologie und Schutz der Spechte und ihrer „Folgearten“, sie dient dem Informationsaustausch, der Ideenbildung und der Durchführung gemeinsamer Projekte und Exkursionen. Folgende Themen stehen u.a. in den folgenden Jahren an: Konzept der Spechterfassung im Rahmen des Monitorings seltener und mittelhäufiger Arten, Schutzprojekt für Höhlenbäume, Nutznießung und Konkurrenz bei Spechthöhlenbewohnern. Alle Ornithologen, die Interesse an Spechten, dem Schutz von Spechtbäumen und an den Spechthöhlen-Folgearten von Vögeln über Fledermäuse bis Insekten und Pilzen haben, sind herzlich eingeladen, in der Specht-AG mitzumachen, mitzudiskutieren und mitzugestalten. Bitte teilen Sie Ihr Interesse per E-Mail an den AG Leiter mit. Näheres demnächst auch auf der NWO-Homepage.

NWO-Spechtgruppe, c/o Dr. Joachim Weiss, Wiesengrund 29,
59348 Lüdinghausen;
jo.weiss.lh@web.de



Kartierergemeinschaft Wahner Heide

Die Kartierergemeinschaft Wahner Heide ist eine lokale Arbeitsgemeinschaft der NWO. Sie wurde 1986 gegründet und besteht zurzeit (2013) aus sieben ehrenamtlich tätigen und aktiven Mitgliedern: Erich Hauth, Köln; Dr. Andreas Skibbe, Köln; Dirk Ferber, Bergisch Gladbach; Antonia Albrecht, Köln, Thomas Stumpf, Rösrath; Esther Koch, Bonn und Daniel Geller, Bonn.

Das rund 5000 ha große Untersuchungsgebiet - die rechtsrheinisch zwischen Köln und Siegburg gelegene Wahner Heide - gehört zu den drei bedeutendsten Heidegebieten in NRW. Seit 1989 erfassen wir alljährlich und flächendeckend (einschließlich des Flughafengeländes) den Brutbestand der seltenen bis mittelhäufigen Arten (Rote-Liste-Arten!).

Aufgrund des Vorkommens der Heide-lerche (aktuell 67 Reviere) und des Mittelspechts (aktuell 59 Reviere) wurde die Wahner Heide 2001 als EU-Vogelschutzgebiet ausgewiesen. Ferner beherbergt das Gebiet mit derzeit 183 Revieren des Schwarzkehlchens ein Drittel des Landesbestandes der Art. Neben der laufenden zahlenmäßigen Erfassung der seltenen bis mittelhäufigen Arten gab es zwischenzeitlich weitere Untersuchungen: Ermittlung der Bestandsgrößen der häufigen Arten mittels Revierkartierung auf Pro-

beflächen (2000-2002, 2005), Untersuchung der Bestandsentwicklung bei (mittel)-häufigen Arten mit Transektzählungen (2001-2007) und Spezialerfassungen (u. a. Synchronzählung der Waldschnepfe 2007/08).

Im Band 38 der Beiträge zur Avifauna Nordrhein-Westfalens – Hauth, E. & A. Skibbe (2010): Die Brutvögel der Wahner Heide. Erfassungszeitraum 1989-2008 - werden die Ergebnisse dieser Untersuchungen dargestellt. Der Avifauna-Band behandelt alle 120 seit 1989 nachgewiesenen Brutvogelarten mit Angaben zu Verbreitung, Lebensraum, Bestand, Bestandsdichte und Bestandsentwicklung sowie Gefährdungsgrad. Er zeigt für 34 ausgesuchte Arten Verbreitungskarten und für 86 Arten die Bestandsentwicklung in Form von Kurvendiagrammen. Abbildungen der wichtigsten Biotope und über 150 Vogelfotos illustrieren den Band (siehe auch NWO-Mitteilungen Nr. 33, Seite 12).

ISBN 978-3-931921-11-8. (Bezug über NIBUK Verlag, Beiert 11 A, 53809 Ruppichterth; Tel.: 02247-912324; E-Mail: prestel-dieter@web.de; zum derzeitigen Sonderpreis von 17,- € bei freiem Versand.)

Um die Kartierungsarbeiten noch weiter intensivieren zu können sind uns neue Mitarbeiter sehr willkommen. Wir kartieren auf Minutenfeldbasis bei 2-3 Begehungen pro Monat im Zeitraum März bis Juli. Methodische Grundlage ist die Revierkartierung. Jeder Interessent sollte bereit sein,

1-2 Minutenfelder zu übernehmen. Kartenmaterial wird zur Verfügung gestellt. Einweisung in die örtlichen Gegebenheiten, Hinweise auf besondere Artvorkommen und (bei Bedarf) methodische Anleitung erfolgen durch die erfahrenen Mitglieder der Gemeinschaft.

Sollten Sie an einer Mitarbeit interessiert sein, melden Sie sich bitte bei Erich Hauth, Oberstraße 117, 51149 Köln; Tel.: 02203-13670 oder bei Andreas Skibbe, Rösrather Straße 725, 51107 Köln; Mail: a.skibbe@nexgo.de

Erich Hauth,
Kartierergemeinschaft
Wahner Heide



Aus der Vogelschutzwarte

Die Vogelschutzwarte im Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz (LANUV) arbeitet in der Länderearbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten (LAG VSW) eng mit den Kolleginnen und Kollegen der anderen Bundesländer zusammen. Ein Schwerpunktthema im Jahr 2013 war die Zusammenarbeit zum Bericht der Bundesrepublik an die EU-Kommission zur Umsetzung der EU-Vogelschutzrichtlinie (VSchRL). Die fachliche Erarbeitung des Berichts lag in den Händen des Bundesamtes für Naturschutz (BfN).

Der alle sechs Jahre fällige und zum 31. 12. 2013 in Brüssel eingereichte Bericht enthält umfangreiche Informationen über die Verbreitung, Bestandsgröße und –trends der Brut- und Wintervogelarten Deutschlands, die im Wesentlichen vom Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) zusammengetragen wurden, basierend auf den Daten des ADEBAR-Projektes und der laufenden Monitoringprogramme. Die Vogelschutzwarten steuerten u.a. Daten über die Situation und den Trend der wertgebenden Vogelarten der Europäischen Vogelschutzgebiete (VSG) bei. Deutschland hat 740 VSG ausgewiesen, die 11,2% der Landesfläche umfassen und mit den Gebieten nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie das europäische Schutzgebietsnetz Natura 2000 bilden. 28 Gebiete liegen in NRW. Bei 40% der 105 wertgebenden Vogelarten brüten weniger als 50% der Bestände Deutschlands innerhalb der VSG, d.h. die VSG bieten nur 60% der wertgebenden Brutvogelarten umfassenden Schutz. Etwas besser sieht es bei den Überwinterern aus: hier weisen 30% der Arten Bestandsanteile von unter 50% in den VSG aus. Bisher gibt es für 143 VSG Managementpläne, die 22% der Fläche der VSG ausmachen. Für 158 Gebiete befinden sich Managementpläne in Vorbereitung. Zwischen dem Prozentanteil der Populationen in den VSG und dem Status der Art (zu- oder abnehmend) gibt es keinen Zusammenhang, d.h. dass sich in den VSG sowohl ab- als auch zuneh-

mende Arten konzentrieren. Außerdem steuerten die Vogelschutzwarten Informationen zu den Erhaltungsmaßnahmen für die Brutvögel bei. Als zentrales Element steht nach wie vor die Ausweisung von Schutzgebieten, bei denen die VSG eine ganz besondere Rolle spielen. Ebenso sind die Beibehaltung der Bewirtschaftung von Offenlandbiotopen, die Biotoppflege, eine angepasste Nutzung von Äckern und die Verbesserung des hydrologischen Regimes in Feuchtgebieten von besonderer Bedeutung für den Erhaltungszustand der Brutvogelfauna.

Insgesamt hat die Umsetzung der VSchRL beim Schutz zahlreicher Großvogelarten und der Einrichtung von Schutzgebieten große Fortschritte gemacht. Jedoch bereiten die starken Rückgänge (einstmals) häufiger Arten insbesondere der Agrarlandschaft große Sorgen. Die Vogelschutzwarten werden weiterhin das Monitoring der VSG betreuen und daraufhin arbeiten, dass diese Gebiete einen noch besseren Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt leisten.

Die Ergebnisse des Berichtes der Bundesrepublik an die EU-Kommission zur Umsetzung der VSchRL werden in Kürze in der von BfN, DDA und LAG VSW herausgegebenen Schriftenreihe „Vögel in Deutschland“ vorgestellt.

Peter Herkenrath, Bettina Fels,
Michael Jöbges
Vogelschutzwarte NRW



Aktuelles

Winterfütterung bewirkt schlechteren Bruterfolg bei Blaumeisen

Ob die Winterfütterung Sinn macht oder unsinnig ist, darüber streiten sich schon lange die (ornithologischen) Geister. Den Studien, die zu dem einen oder anderen Ergebnis kommen, kann jetzt eine weitere angefügt werden, bei der Vogelkundler in den drei Wintern 2007 bis 2009 in neun Waldgebieten in Cornwall, Südwestengland, Blaumeisen alternativ mit fetthaltiger, fett- und vitamin-E-haltiger oder gar keiner Zusatznahrung fütterten. Überraschenderweise zeitigten gefütterte Blaumeisen in der folgenden Brutzeit kleineren und leichtgewichtigeren Nachwuchs als ungefütterte und als Folge davon war der Ausfliegerfolg der Jungen der im Winter gefütterten Meisen geringer. Im Winter gefütterte Blaumeisen zeigten keine geringere Fütterungsrate des Nachwuchses, aber anscheinend verfütterten sie quantitativ oder qualitativ schlechtere Nahrung an ihre Jungen. Die genauen Ursachen für diese Feststellungen, die im Gegensatz zu den Ergebnissen anderer Untersuchungen stehen, sind nicht eindeutig. Die Diskussion um die Winterfütterung wird zweifellos weitergehen. Quelle: Plummer, K. E., S. Bearhop, D. I. Leech, D. E. Chamberlain & J. D.

Blount. 2013: Winter food provisioning reduces future breeding performance in a wild bird. *Scientific Reports* 3: 2002. DOI: 10.1038/srep02002).

Peter Herkenrath



Polizei beschlagnahmt 150 Singvögel

Ein Tierhändler aus Bottrop-Kirchellen steht unter dem Verdacht, jahrelang geschützte Singvögel auf seinem Grundstück gefangen und bundesweit an Liebhaber verkauft zu haben.

Wie das Bonner Komitee gegen den Vogelmord mitteilt, wurden vergangene Woche bei einer Durchsuchung der Wohnräume des Mannes von der Polizei mehr als 150 in Käfigen gehaltene einheimische Singvögel sichergestellt. Es handelte sich dabei um Stieglitze, Meisen, Finken, Erlenzeisige, Dompfaffen, Mönchsgrasmücken und Kleiber. Nach Angaben der Polizei Recklinghausen wurden bei der Aktion auch mehrere Käfigfallen sowie Gerätschaften zur Manipulation von Zuchtringen entdeckt. Wie das Komitee mitteilt, hat der Mann seit mindestens 2008 regelmäßig geschützte Singvögel als angebliche Nachzuchten im Internet sowie in Züchterzeitschriften für bis zu 100 Euro pro Stück zum Verkauf angeboten. Darunter auch Arten, die nicht oder nur in geringen Mengen in Gefangenschaft vermehrt wer-

den können. "Wir gehen davon aus, dass der Großteil dieser Tiere illegal der Natur entnommen wurde, um damit Profit zu machen", so Komiteesprecher Axel Hirschfeld. Der Vogelschützer lobte das entschlossene Vorgehen der Behörden und bezeichnete die Aktion als "schweren Schlag gegen die Artenschutzkriminalität" in NRW.

Dem Mann wurde noch vor Ort ein Haltungsverbot für geschützte Arten ausgesprochen. Ihn erwartet zudem ein Strafverfahren wegen Tierquälerei und Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz. Der mögliche Strafraum umfasst hohe Geldstrafen sowie Freiheitsentzug bis zu 5 Jahren.

Komitee gegen den Vogelmord e.V.
An der Ziegelei 8, 53127 Bonn,
Tel.: 02 28 - 66 55 21
www.komitee.de



Dramatischer Rückgang bei Insekten

Der Entomologische Verein Krefeld (EVK) schlägt Alarm. Vergleichsuntersuchungen haben bei den flugaktiven Insekten einen Rückgang von über 75 % dokumentiert.

An zwei Standorten im Krefelder NSG Orbroicher Bruch wurden in den Jahren 1989 und 2013 Malaise-Fallen aufgebaut. Hatte man am Standort 1 im Jahr 1989 noch 1117,1 g Biomasse, so waren es im vergangenen Jahr nur noch

257,3 g (= 23%). Am Standort 2 waren es 2013 nur noch 294,4 g, gegenüber 1425,6 g im Jahr 1989 (= 20,7%). Die Untersuchung wurde mit der gleichen Methode und von den gleichen Personen durchgeführt. Somit sind die Zahlen verlässlich vergleichbar.

Die Krefelder Entomologen betonen, dass ein solcher Insektenverlust unabsehbare Folgen für das Öko-System hat. Gravierend ist der Verlust in der Nahrungskette; alle insektenfressenden Tiere haben damit ein Überlebensproblem. Gravierend ist auch der Verlust an öko-systemischen Funktionen. Dazu gehören Blütenbestäubung, Zersetzungsprozesse oder die Qualität des Bodens, um nur wenige Beispiele zu nennen. Gravierend ist drittens der Verlust von Schlüsselarten - Arten mit besonderer Funktion, deren Verlust zwangsläufig das Verschwinden vieler anderer Arten nach sich zieht. Dr. Martin Sorg vom EVK: "Dramatisch ist auch: Wir wissen nicht, woran es liegt und was es für ökologische Folgen haben kann. Wir wissen nur, dass Insekten eine eminente systemische Bedeutung in der Natur haben."

Unter „<http://80.153.81.79/~publ/mitt-evk-2013-1.pdf>“ kann die Veröffentlichung des EVK herunter geladen werden.

Heinz Schwan
Entomologischer Verein
Krefeld (EVK)



Aus dem Internet

Kraniche auf neuen Wegen?

Der Durchzug der Kraniche gehört zu den besonders beeindruckenden Naturschauspielen, die sich hierzulande erleben lassen. Selbst ornithologisch eigentlich wenig interessierte Menschen erfreuen sich an den laut rufenden Keilformationen, die vielerorts in Deutschland alljährlich vor allem von Februar bis März sowie von September bis November beobachtet werden können. Der europäische Kranichzug lässt sich dabei in zwei Routen unterteilen. Der baltisch-osteuropäische Zugweg führt Kraniche im Herbst aus Finnland, dem Baltikum, Polen und Teilen Russlands zu den großen Rastplätzen der Ungarischen Tiefebene. Von dort fliegt ein Teil der Vögel westlich über den Balkan und Sizilien bis nach Tunesien, während andere Kraniche über die Türkei bis nach Israel und von dort weiter bis nach Äthiopien ziehen. Den westeuropäischen Zugweg nutzen im Wesentlichen Kraniche aus Mitteleuropa und Skandinavien sowie in den letzten beiden Jahrzehnten zunehmend auch aus den baltischen Staaten, Finnland und Weißrussland. Ihre wichtigsten Winterquartiere liegen in Frankreich und Spanien.

Vor allem Mitte Oktober sowie Anfang und Mitte November 2013 zogen zehntausende Kraniche von den großen Rastplätzen in der Rügen-Bock-Region,

Linum/Nauen oder der Diepholzer Moorniederung im Norden Deutschlands auf den beiden traditionellen Zugstraßen über Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Luxemburg bzw. Hessen, Rheinland-Pfalz, das Saarland und Luxemburg in Richtung der Rastgebiete in Frankreich.

Abseits dieser engen Zugkorridore machen sich Kraniche recht rar, so auch bislang im äußersten Süden des Landes. Das ändert sich offenbar seit 2011, als während des Herbstzuges in Bayern rund 5.000 Individuen und im Jahr darauf noch einmal mehr Kraniche beobachtet wurden. Im Herbst 2013 wiederholte sich das Schauspiel erneut auf eindrucksvolle Weise: Am 1. November wurden von Österreich kommend viele Tausend Kraniche gemeldet, die über das südliche Bayern und Baden-Württemberg zogen und am 2. November schließlich in der Schweiz eintrafen und dort für das stärkste Auftreten von Kranichen überhaupt sorgten.

Hintergrund dieses verstärkten Auftretens ist möglicherweise eine neue Zugroute der auf dem baltisch-osteuropäischen Zugweg wandernden Kraniche. Denn seit den 2000er Jahren werden auch in Norditalien in zunehmender Anzahl westwärts ziehende Kraniche gemeldet. Im Herbst 2011 kam es dann erstmals zu einem Massenzug von mehreren Tausend Kranichen von Ungarn kommend über Österreich, Südbayern und die Schweiz bzw. über Österreich und Norditalien nach

Frankreich (Camargue) und somit in die Überwinterungsgebiete der auf dem westeuropäischen Zugweg wandernden Kraniche. Ausgelöst wurde dieser starke westwärts gerichtete Zug vermutlich durch eine anhaltende Ostwetterlage Anfang November 2011. Im Jahr darauf wiederholte sich dieses Schauspiel ebenso wie 2013 bei steigenden Anzahlen - und ohne markante Ostwetterlagen. Welche Mechanismen hinter dieser Entwicklung stehen und ob sich die neue Zugroute langfristig etablieren wird, werden detailliertere Analysen und vor allem die kommenden Jahre zeigen.

Im Rahmen unseres Rückblickes auf den Herbst 2013 in der Januar-Ausgabe von DER FALKE werden wir u.a. auf diese spannende Entwicklung näher eingehen. Wir danken dem Aula-Verlag für die freundliche Genehmigung, einen Auszug aus dem Text bereits jetzt veröffentlichen zu dürfen.

Das Beispiel zeigt einmal mehr die zahlreichen neuen Möglichkeiten, die das europäische Netzwerk der Online-Portale u.a. zur Beschreibung und Erforschung des Phänomens Vogelzug bietet. Partner in diesem neuen Netzwerk sind für Luxemburg und Deutschland ornitho.lu bzw. ornitho.de.

Wir danken den vielen Tausend Melderinnen und Meldern in Deutschland, Luxemburg, Österreich, der Schweiz und Italien, ohne die solche aktuellen und faszinierenden Einblicke nicht möglich wären!

Christopher König, Johannes Wahl, ornitho.de;
Gilles Biver, Patric Lorgé, ornitho.lu;
Norbert Teufelbauer, ornitho.at;
Hans Schmid, ornitho.ch;
Roberto Lardelli, ornitho.it;
Miriam Hansbauer, Rüdiger Dreyer,
Günter Nowald, AG Kranichschutz
Deutschland

Quelle: dda-web.de



Dringender Handlungsbedarf für Agrargebiete

Vögel in der Agrarlandschaft sind wichtige Bioindikatoren für den Zustand unserer Umwelt. Das Julius Kühn-Institut (JKI) veröffentlichte in seiner Reihe „Julius Kühn-Archiv“ nun den aktuellen wissenschaftlichen Kenntnisstand zur Lage von Agrarvögeln. Die Publikation ist das Ergebnis einer von der Fachgruppe „Vögel in der Agrarlandschaft“ der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft (DO-G) und des Julius Kühn-Instituts durchgeführten interdisziplinären Fachgesprächs, das in Kleinmachnow bei Berlin stattfand.

Jörg Hoffmann (Hrsg.) (2013). Agrarvögel – ökologische Bewertungsgrundlage für Biodiversitätsziele in Ackerbaugebieten. Julius-Kühn-Archiv 442: 160 S. DOI 10.5073/jka.2013.442.000

Quelle: dda-web.de



Termine

Grünspecht Vogel des Jahres 2014

Am **05. April 2014** findet ein Seminar mit Exkursion im Haus Ripschorst in Oberhausen statt.

Anmeldung bis zum 21. März bei der NUA Siemensstr. 5, 45659 Recklinghausen, Tel. 02361/3040, poststelle@nua.nrw.de, www.nua.nrw.de

Nähere Informationen finden Sie auch auf der NWO-Homepage.



HanseBird 2014

Vom **23. bis 25. Mai 2014** findet die HanseBird auf der Wasserkunst Elbinsel Kaltehofe im Herzen von Hamburg statt.

NABU Hamburg, Marco Sommerfeld, 040 / 69 70 89-27, www.hansebird.de



NWO-Exkursion

Unsere diesjährige Exkursion findet am **22. Juni 2014** in Zusammenarbeit mit der Biol. Station Düren statt und führt in das letzte nennenswerte Graumammargebiet in der Kölner Bucht.

Näheres finden Sie demnächst auf unserer Homepage.



Vogelfestival Ruhr 30. und 31. August 2014

Der Veranstaltungsort befindet sich am Nordufer des Sees im Bereich des Freizeitzentrums Kemnader See.

sites.google.com/site/vogelfestival/

Adresse der Veranstaltung:
Oveneystr. 69,
44797 Bochum



DO-G Jahrestagung 2014 01. bis 06. Oktober 2014

Die 147. Jahrestagung der DO-G findet auf Einladung der Universität Bielefeld, der NWO (Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft e.V.) und der Vogelschutzwarte im Landesamt für Natur, Umwelt & Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (LANUV) von Mittwoch, 1. Oktober (Anreisetag) bis Montag, 6. Oktober 2014 (Exkursionen) in Bielefeld statt.

Anmeldung ab Ende Mai unter www.do-g.de



NWO-Adventskolloquium

Am **30. November 2014** findet unser diesjähriges Adventskolloquium mit Feier zum 50. Jahrgang des Charadrius im Museum Alexander König in Bonn statt.

Näheres in den Mitteilungen Nr. 39 und demnächst auf unserer Homepage.



Persönliches

Die NWO gratuliert herzlich:

zum **90. Geburtstag:** Dr. Hans Müller

zum **80. Geburtstag:**

Karl-Heinz Gaßling, Edwin Harlos

zum **75. Geburtstag:**

Herbert Weghs, Dietrich Ristow, Dietrich Biela

zum **70. Geburtstag:**

Frieder Morgenstern, Hans-Joachim Pflaume, Annette Anna Theising, Falco Huckenbeck, Rüdiger Kruck, Manfred Busse, Lothar Köhler, Michael Kuhn

zum **65. Geburtstag:**

Bernd Pohl, August Worlmann, Uwe van Hoorn, Walter Fleuster

Liebe NWO-Mitglieder, leider wissen wir nur von wenigen Mitgliedern das Geburtsdatum. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Ihr Geburtsdatum mitteilen würden, damit wir Ihnen in dieser Rubrik gratulieren können. Wenn Sie keine Glückwünsche möchten, teilen Sie dies bitte auch der Geschäftsstelle (Adresse siehe Titelseite) mit.

Impressum

Die Mitteilungen der NWO erscheinen zweimal jährlich. Beiträge aus den Reihen der Mitglieder sind sehr erwünscht! Verantwortliche „Redakteurin“ der Mitteilungen ist Veronika Huisman-Fiegen. Beiträge bitte möglichst per E-Mail an huisman-fiegen@nw-ornithologen.de oder per Post an Veronika Huisman-Fiegen, Leydelstraße 26, 47802 Krefeld, Tel. 0 21 51/56 12 27.

Wegbeschreibung zur NUA

Autobahn A 2, Abf. Recklinghausen-Süd/Hillerheide, B 51/Herner Straße, Blitzkuhlenstraße, Siemensstraße (dem Schild „LANUV/nua“ folgen), oder A 2 Abf. Recklinghausen-Ost/Suderwich, Blitzkuhlenstraße, Siemensstraße.



Vom Hbf Recklinghausen, Bussteig 7, fährt immer 12 Minuten vor und 18 Minuten nach der vollen Stunde der Bus SB 20 Richtung Herne Bahnhof; nach 8 Minuten an der Haltestelle Hohenhorster Weg an der Herner Str. aussteigen, an der dortigen Kreuzung in Fahrtrichtung links in die Blitzkuhlenstr. gehen, vorbei an der Trabrennbahn, dann rechts in die Siemensstr. einbiegen. Der Fußweg beträgt ca. 15 Minuten.

Vom Bahnhof Herne, Bussteig 5, fährt immer 14 Minuten vor und 16 Minuten nach der vollen Stunde der Bus SB 20 Richtung Recklinghausen Hbf, nach 13 Minuten an der Haltestelle Hohenhorster Weg an der Herner Str. aussteigen, an der dortigen Kreuzung in Fahrtrichtung rechts in die Blitzkuhlenstr. gehen, dann weiter wie oben.



Einladung zur Mitgliederversammlung und Jahrestagung 2014

der NWO (Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft e.V.)

Sonntag, 09. März 2014, um 9:30 Uhr

**Natur- und Umweltschutzakademie (NUA),
Siemensstraße 5, 45659 Recklinghausen**

Anfahrt: siehe Seite 14 dieser Mitteilungen

Tagesordnung Mitgliederversammlung

- TOP 1 Begrüßung durch den Vorsitzenden
- TOP 2 Beschluss über die Tagesordnung und das Protokoll
der Mitgliederversammlung vom 03. März 2013
- TOP 3 Bericht des Vorstandes
- TOP 4 Bericht des Redakteurs
- TOP 5 Kassenbericht für das Jahr 2013
- TOP 6 Bericht der Kassenprüfer für das Jahr 2013
- TOP 7 Entlastung des Vorstandes
- TOP 8 Wahl der Kassenprüfer für das Geschäftsjahr 2014
- TOP 9 Satzungsänderung (siehe Editorial S. 2)
- TOP 10 Sachstand Rote Liste Brutvögel 2013
- TOP 11 Bestätigung der Leiter der neuen AGs Weißstorch und Feldvögel
- TOP 12 Verschiedenes
- TOP 13 Preisverleihungen

11:00 Uhr Kaffeepause

11:20 Uhr Vogelquiz (Stefan Sudmann) Fernglas mitbringen!

Vortragsprogramm

- 11:45 Uhr** **Daniel Doer, AG Wildgänse**
25 Jahre Wildgänsezählungen
- 12:15 Uhr** **Kees Koffijberg**
Projekt Sommergänse
Drei Jahre Sommerganzählungen in NRW, 2011-2013
- 12:45 Uhr** **Peter Herkenrath**
Aktuelles aus der Vogelschutzwarte

13:00 Uhr *Mittagspause*

Allen Mitgliedern und Gästen wird ein einfaches Mittagessen angeboten.

- 14:00 Uhr** **Auflösung Vogelquiz**
- 14:20 Uhr** **Michael Jöbges**
Vorstellung der neuen AG Weißstorch
- 14:45 Uhr** **Dr. Beat Naef-Daenzer, Schweizer Vogelwarte**
Überleben, Raumnutzung und Wanderungen von
Steinkäuzen - Ökologische Zusammenhänge und
Habitatmodelle als Grundlage für Förderungskonzepte

15:45 Uhr *Kaffeepause*

- 16:15 Uhr** **Dr. Ralf Joest**
Feldvogelschutz in NRW
- 16:45 Uhr** **Peter Herkenrath, Dr. Joachim Weiss**
Kooperationsprojekt Kiebitzkartierung in NRW von
LANUV, Dachverband Biol. Stationen und NWO
- 17:00 Uhr** **Arndt Wellbrock, Universität Siegen**
Neues aus dem Leben des Mauerseglers -
Überlebensstrategie eines Extremisten

17:30 Uhr *Ende der Veranstaltung*

Während der Veranstaltung gibt es einen Büchertisch von Dieter Prestel (NIBUK).